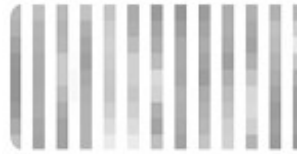


ARBEITSPLATZ KREATIVWIRTSCHAFT zwischen Selbstverwirklichung und Selbstausbeutung

Studienpräsentation, 20.11.06

Hubert Eichmann, FORBA

Sybille Reidl, JOANNEUM RESEARCH



PRÄSENTATIONSABLAUF IN 5 TEILEN

1. Studienkonzept
2. Ergebnisse aus der quantitativen Befragung
3. Typologie
4. Ergebnisse aus den qualitativen Interviews
5. Schlussfolgerungen



Teil 1: STUDIENKONZEPT

BRANCHEN AUSSERHALB DER ENGEREN KUNSTFELDER IN WIEN



	Anzahl der Beschäftigten (2001/2002)	Veränderung 1998 – 2002 in %
Multimedia, Software, Spiele, Internet	23.726	+32 %
Audiovisueller Bereich	22.089	-4 %
Grafik, Mode, Design, Fotografie	21.251	-9 %
Architektur	10.123	+2 %
Werbung	6.963	+41 %
Musik	8.894	-11 %
Verlagswesen	14.586	0 %
Museen, Bibliotheken und kulturelles Erbe	5.053	+218 %
Darstellende Kunst, Unterhaltungskunst	4.831	+13 %
Bildende Kunst	2.497	+19 %
GESAMT	120.013	

70 %
85.000 von 120.000

ARBEITSSOZIOLOGISCHER FORSCHUNGSZUGANG



Nachhaltige Arbeit und Beschäftigungsverhältnisse in Sektoren der Wiener “Creative Industries”?

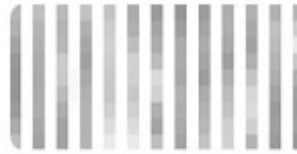
- anstatt “Wie viele Jobs?” → “Wie gut sind Jobs?”
- anstatt “Wie geht es der Architekturbranche?” (Wachstum, Image etc.) → “Wie geht es den ArchitektInnen?” (Erwerbsbedingungen)
- weder Ökonomie (“Wie schnell wachsen die CI?”) noch Kulturpolitik (“Wie verwerflich sind die CI?”) → sondern: “Was sind die Probleme in den CI?”



NACHHALTIGKEIT ALS...

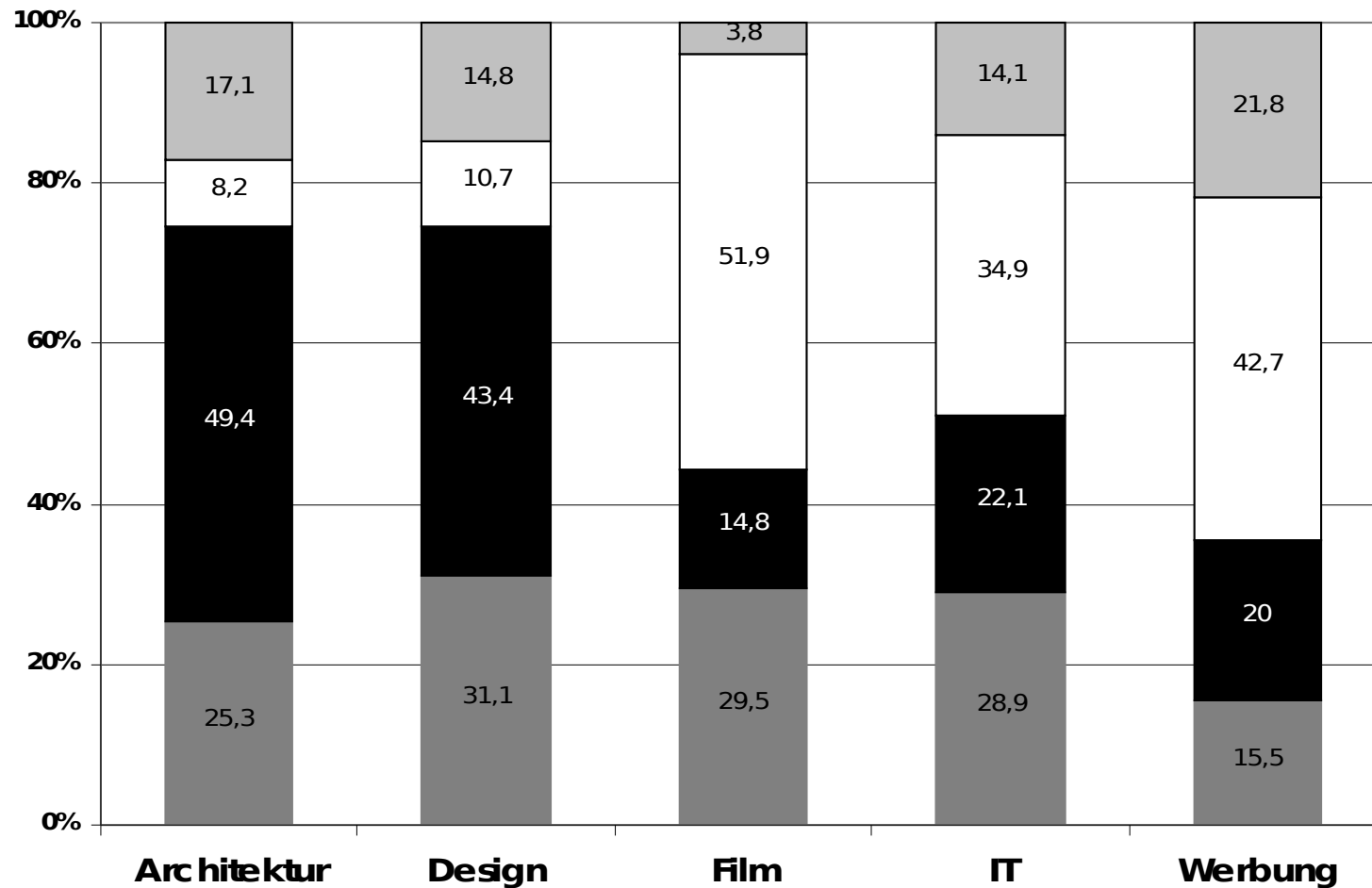
- dauerhafte Erwerbsausübung, Arbeits- und Lebensqualität
- (schwierige) Ausbalancierung von externen Anforderungen, internen Ansprüchen und vorhandenen Ressourcen

- Quantitative und qualitative Befragungen entlang von Ressourcen
 - Einkommen, Beschäftigungs- und soziale Sicherheit
 - soziale Unterstützung, Netzwerke
 - Zeitressourcen, Vereinbarkeit Arbeit-/Lebenszeit
 - Wissen und Weiterbildung
 - Gesundheit und Arbeitsbelastungen
 - (dis-)kontinuierliche Erwerbsperspektiven, Mehrfachjobs

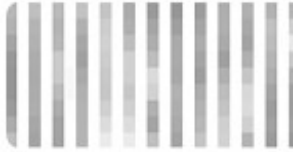


Teil 2: ERGEBNISSE AUS DER QUANTITATIVEN BEFRAGUNG (n=910)

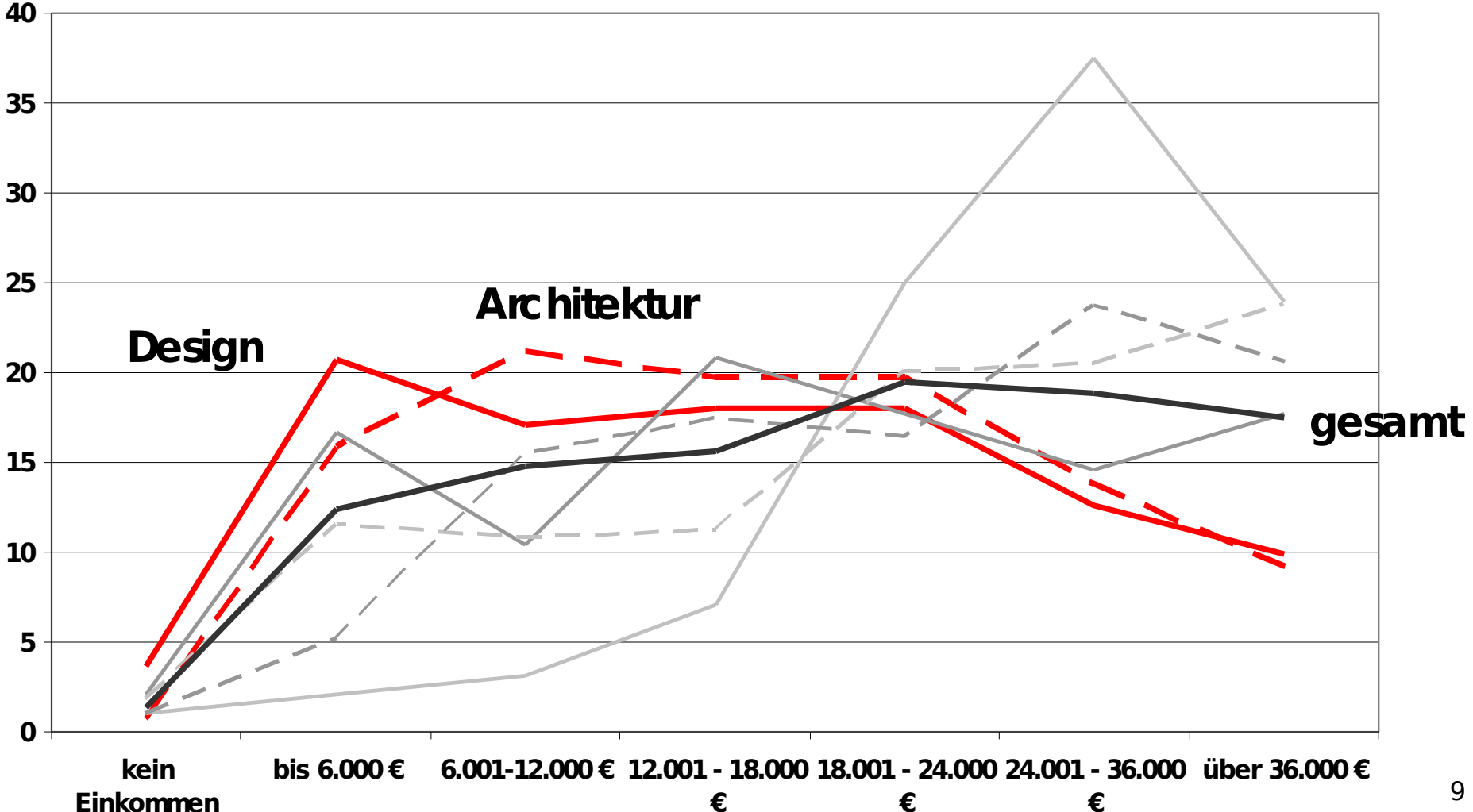
BESCHÄFTIGUNGSVERHÄLTNISSSE

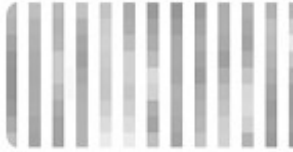


■ PatchworkerInnen ■ Selbständige □ Angestellte □ ArbeitgeberInnen

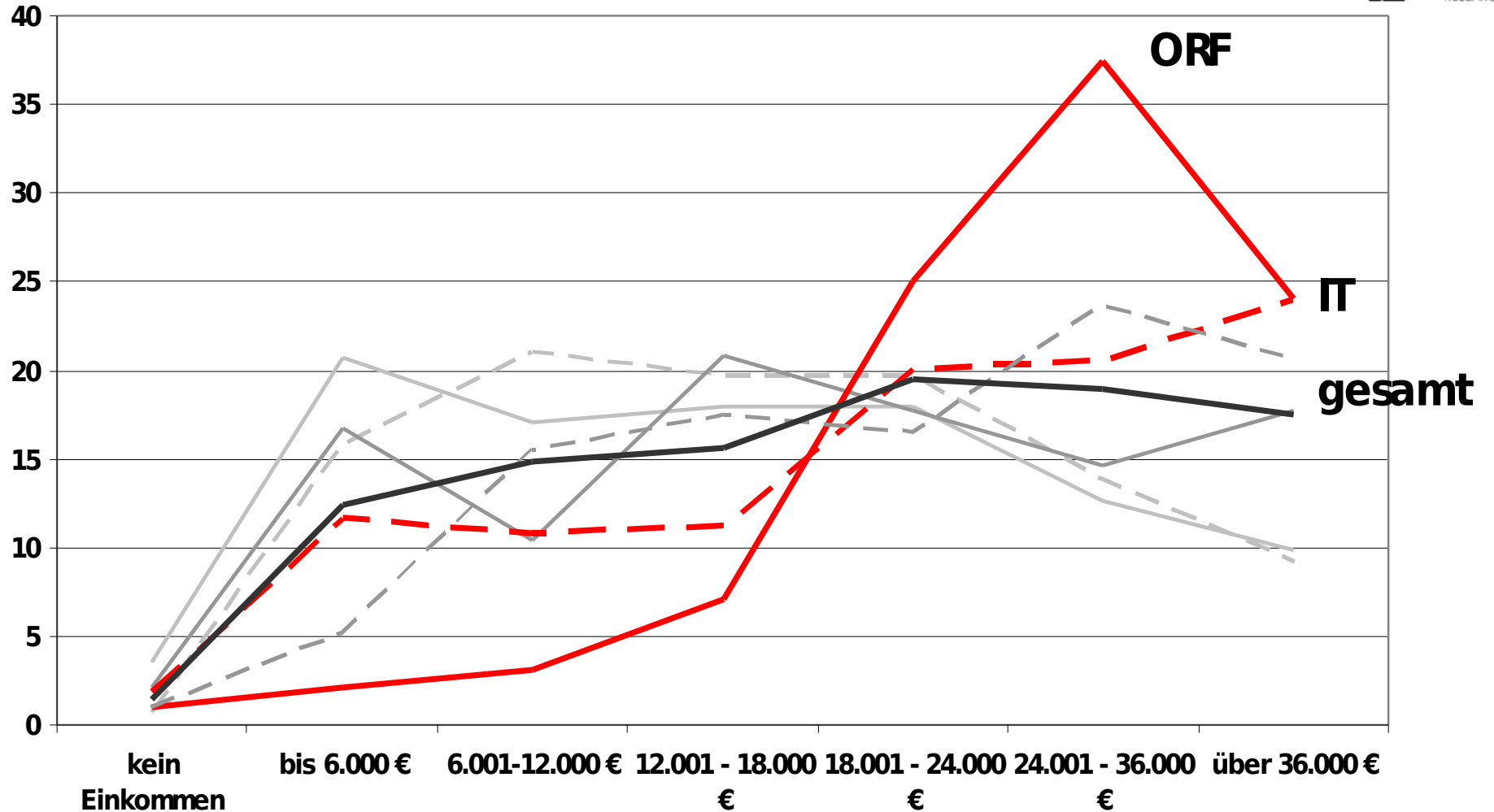


EINKOMMEN (NETTO/JAHR)

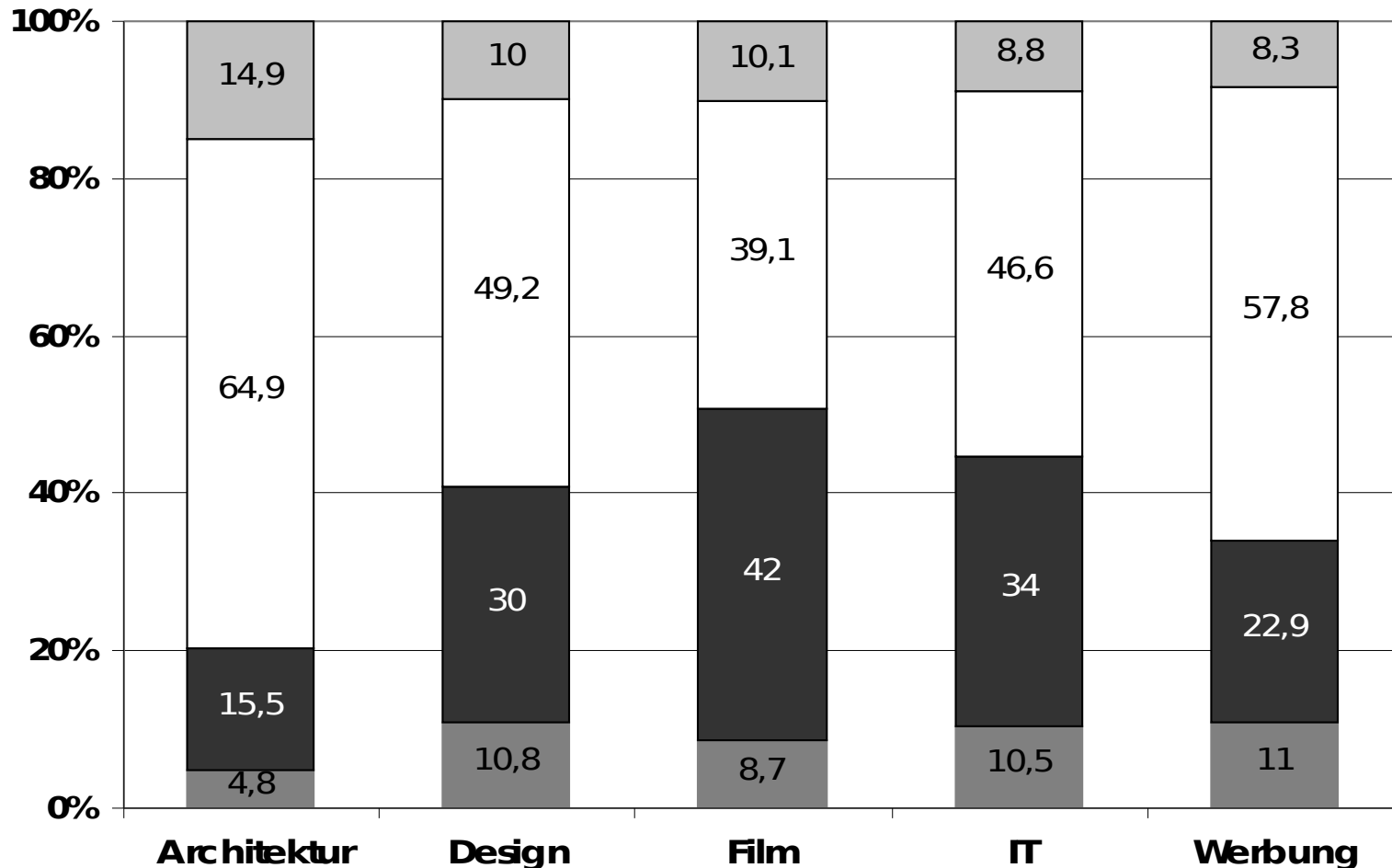




EINKOMMEN (NETTO/JAHR)

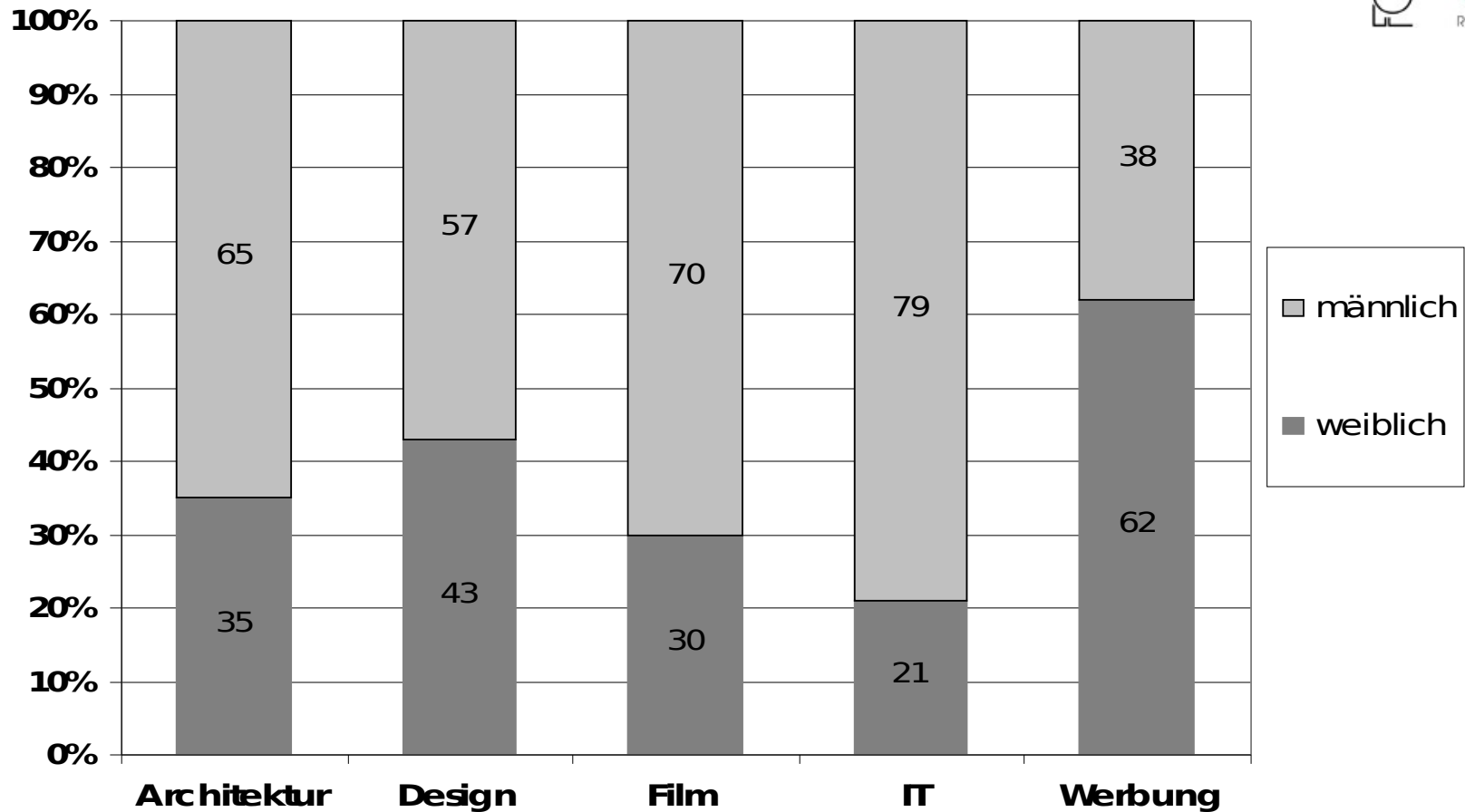


ARBEITSZEITEN





GESCHLECHT UND KINDER

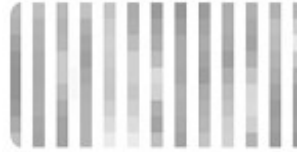


29% der Frauen und 47% der Männer haben betreuungspflichtige Kinder.

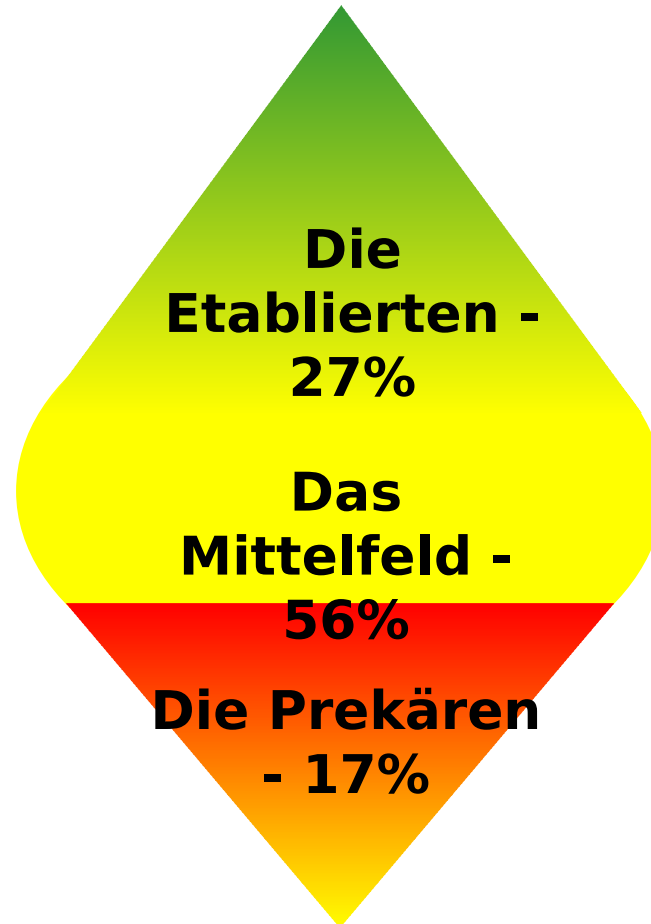


Teil 3: TYPOLOGIE – ZWEI EXTREME IM VERGLEICH

DIE CI-ZWIEBEL



Arbeitszufriedenheit
Arbeitsbelastungen
und ihre Folgen





ARBEITSZUFRIEDENHEIT

Felix

- ▲ verdient gut und regelmäßig
- ▲ kann sich auf Unternehmenskosten weiterbilden
- ▲ lernt im Job laufend dazu, auch von seinen KollegInnen
- ▲ kann seine Arbeitszeit meistens gut mit seinem Privatleben abstimmen
- ▲ ist stellvertretender Teamleiter und strebt die Leitung an

Dolores

- ▼ kommt mit Einkommen gerade durch und kämpft mit starken Einkommensschwankungen
- ▼ kann sich Weiterbildung nicht leisten
- ▼ leidet darunter, allein zu arbeiten
- ▼ richtet ihr Privatleben auf anfallende Arbeit aus
- ▼ Erlebt ihre Arbeit als interessant und vielfältig

Insgesamt sind 46% unzufrieden mit der Einkommenssicherheit
Insgesamt sind 38% unzufrieden mit dem Verhältnis Arbeitszeit/Freizeit



BELASTUNGEN UND IHRE FOLGEN

Felix

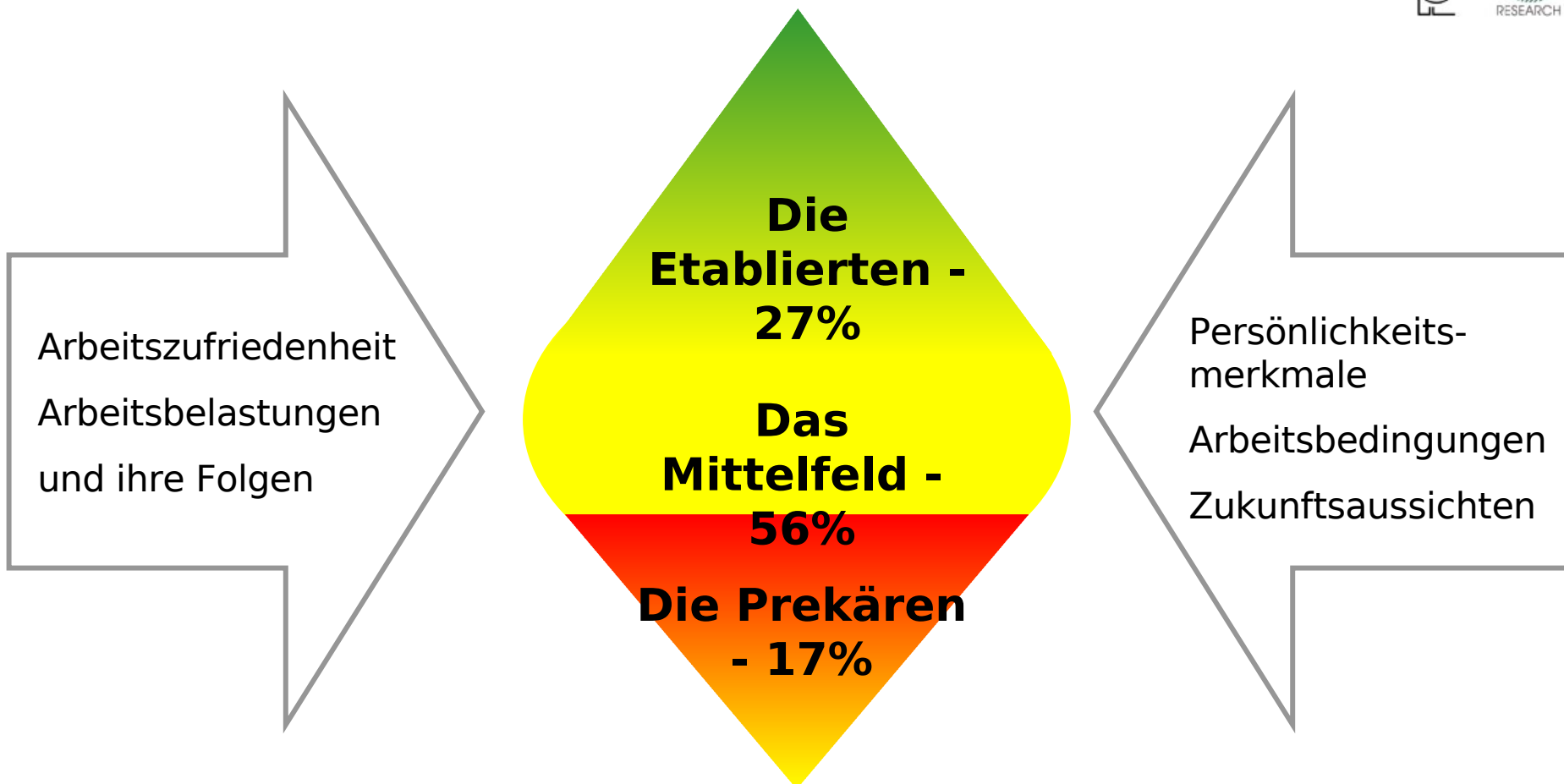
- ▲ Ist für Akquise nicht allein verantwortlich
- ▲ Steht manchmal unter Zeitdruck
- ▲ Ist nicht durch technischen Wandel belastet
- ▲ befürchtet kein Burn-Out
- ▲ fühlt sich meistens recht fit
- ▲ trinkt in Stresssituationen vereinzelt zu viel Kaffee
- ▲ hat einen ruhigen Schlaf

Dolores

- ▼ muss ihre Aufträge allein an Land ziehen
- ▼ kämpft oft mit Zeitdruck
- ▼ Ist durch hohe Eigenansprüche belastet
- ▼ hat oft Angst vor Burn-Out
- ▼ kämpft phasenweise mit chronischer Müdigkeit
- ▼ raucht in Stresssituationen mehr
- ▼ Leidet manchmal unter Schlafstörungen

Für 60% ist die Sicherstellung von Aufträgen belastend
56% leiden unter Termindruck und Zeitnot
52% fürchten Burn-Out oder Kreativitätsverlust.

DIE CI-ZWIEBEL





PERSÖNLICHKEITSMERKMALE

Felix

- ▲ ist 40 Jahre alt
- ▲ lebt in einer langjährigen Beziehung in einer gemeinsamen Wohnung
- ▲ hat in jungen Jahren die HTL für Elektrotechnik absolviert
- ▲ arbeitet als Softwareentwickler
- ▲ ist Angestellter in einem Unternehmen mit 38 MitarbeiterInnen

Dolores

- ▼ ist 32 Jahre alt
- ▼ ist seit 2 Jahren single und lebt allein
- ▼ hat auf der Angewandten Grafik und Design abgeschlossen
- ▼ arbeitet als Grafikerin und Webdesignerin
- ▼ Ist Ein-Personen-Unternehmerin mit ihrem Büro in ihrer Wohnung



RAHMENBEDINGUNGEN DER ARBEIT

Felix

- ▲ arbeitet im Schnitt 40 Stunden pro Woche
- ▲ Arbeitszeiten sind zwar unregelmäßig aber planbar
- ▲ arbeitet nur sehr selten an Wochenenden oder nach 22h
- ▲ arbeitet größtenteils in einem fixen Team im Unternehmen

Dolores

- ▼ arbeitet durchschnittlich 50 Stunden in der Woche
- ▼ Arbeitszeiten sind unregelmäßig und schwer planbar
- ▼ arbeitet öfter mal am Wochenende und in der Nacht
- ▼ arbeitet fast ausschließlich alleine zu Hause

29% arbeiten mehr als 50 Stunden in der Woche.

39% haben unregelmäßige und schwer planbare Arbeitszeiten.



VERGANGENHEIT UND ZUKUNFT

Felix

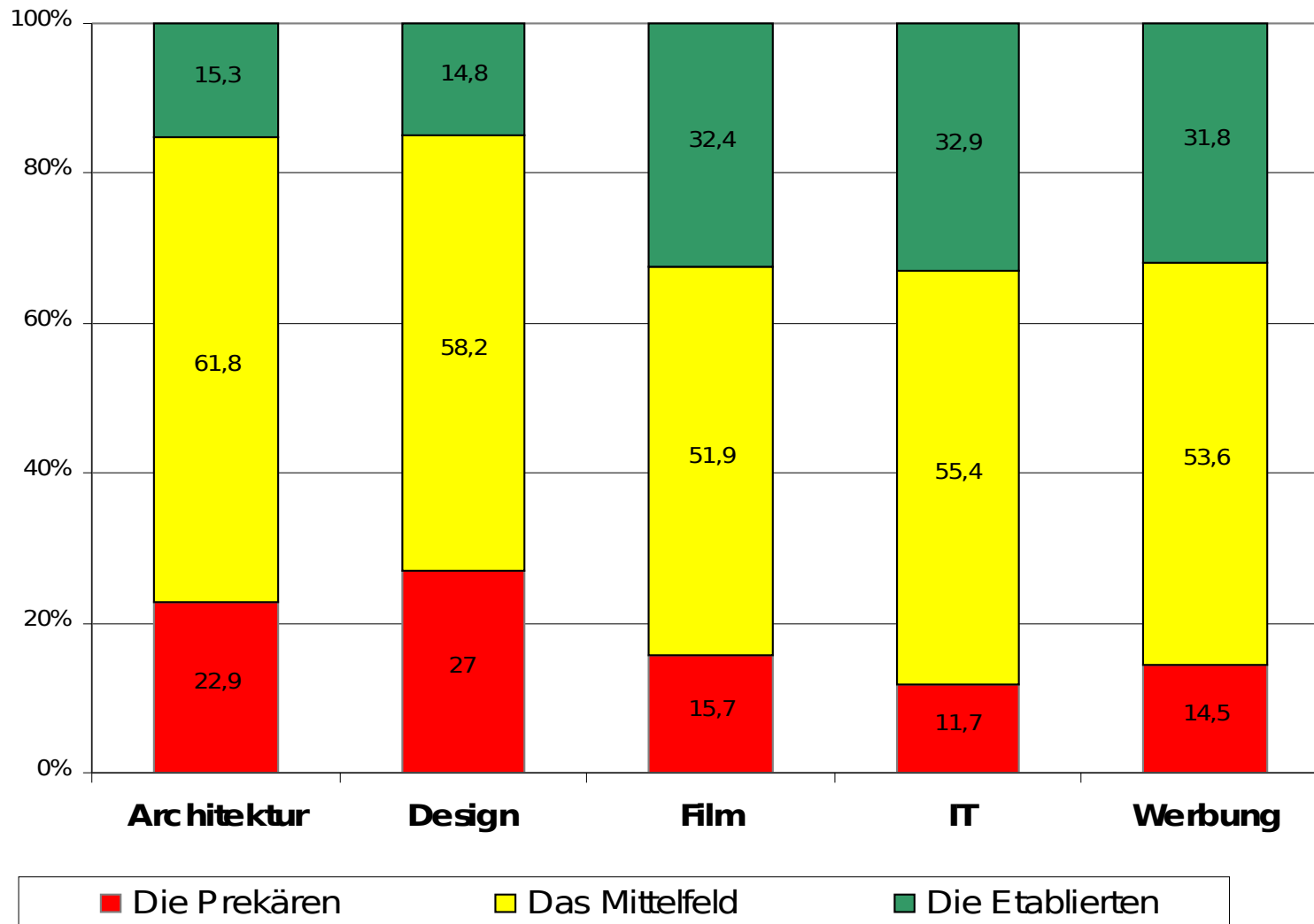
- ▲ betrachtet seine bisherige Berufslaufbahn sehr positiv und blickt optimistisch in die Zukunft
- ▲ kann sich vorstellen, immer im IT-Bereich zu arbeiten
- ▲ hat geringe Zukunftssorgen bezüglich Absicherung bei Krankheit und im Alter
- ▲ arbeitet in einer Firma mit vielen verschiedenen Auftraggebern

Dolores

- ▼ erlebte ihre Berufslaufbahn bisher als ein auf und ab und erwartet das auch in Zukunft
- ▼ überlegt, in ein paar Jahren etwas ganz anderes zu machen
- ▼ macht sich Sorgen um ihre finanzielle Absicherung bei Krankheit und im Alter
- ▼ ist stark von einem Auftraggeber abhängig

57% belastet ihre Absicherung im Alter.

CI-ZWIEBEL NACH BRANCHEN





Teil 4: ERGEBNISSE AUS DEN QUALITATIVEN INTERVIEWS (n=55)

ARCHITEKTUR: Anstellung als Ausnahme?



Es ist in unserem Büro eher nicht so, dass man oft Nächte durcharbeitet, weil wir eben noch ein alt strukturiertes Büro sind. Und da muss ich ehrlich sagen, das wird auch, wenn es geht, von unserem Chef vermieden.

32-jähriger angestellter Architekt in mittlerem Büro

Nein, es gibt keine Angestellten. [...] Entschuldigung, da muss ich mich korrigieren. Es gibt eine Sekretärin, die ist angestellt und es gibt einen Bauleiter, das ist ein junger HTL-Absolvent, der ist auch angestellt. Das sind die einzigen zwei.

41-jährige freiberufliche Architektin in mittlerem Büro

DESIGN / GRAFIK: Preisdumping bei Grafikdesign



FORBA

JOANNEUM
RESEARCH

Womit wir heutzutage zu kämpfen haben, ist ... der Selfmademan. „Werden Sie Ihr eigener Grafiker“, hat Bill Gates in der Zeitung geschrieben. Und das ist die Katastrophe. [...] Die Leute haben irgendwo auf der Uni alle möglichen Programme und machen das dann nebenbei.

45-jähriger freiberuflicher Grafikdesigner, Hauptkunde: ehemaliger Arbeitgeber

Daher meine Intention: Design als wissenschaftliche Disziplin zu sehen. Man sieht Designer als Handlanger oder als Zulieferer für ein Projekt, wo sie vor Kreativität sprudeln müssen. Aber man sieht sie nicht als Analysator von Anfang an. Schon bevor die Usability überhaupt erhoben wird, sollte der Designer am Tisch sitzen.

28-jährige Produktdesignerin, angestellt über freien Dienstvertrag

FILM / VIDEO / RUNDFUNK: Standbeine und Spielbeine



FORBA

JOANNEUM
RESEARCH

Man kann nicht nur ... arbeiten, weil man vielleicht auf einem Festival irgendwelche Preise gewinnt. Das wäre sehr brotlos. Die Relation ist in guten Jahren 3:1, das heißt, man macht 3 Werbespots für die Miete und für alles andere und einer ist dann dabei, wo man sagt, das ist schön geworden.

32-jähriger Angestellter bei einer Werbefilmproduktionsfirma

Man tut permanent irgendwelche Menschen ausbilden. [...] Also wo sollen die denn alle arbeiten? Sozusagen die, die keine Arbeit haben, arbeiten dann natürlich auch in diesen Ausbildungsprogrammen und tun wieder Leute ausbilden, die dann eh sowieso wieder keine Arbeit kriegen ...

42-jährige Patchworkerin – macht Drehbücher und Dokumentarfilme

MULTIMEDIA / WEBDESIGN: Allein oder gemeinsam?



FORBA

JOANNEUM
RESEARCH

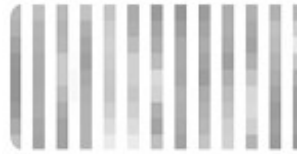
Und es wird bei mir sehr viel Augenmerk gelegt auf Teamarbeit, das ist jetzt nicht nur: „wir haben Spaß miteinander und machen gern Projekte zusammen“. Sondern auch das Verständnis der Abhängigkeit von anderen und dass andere auch von dir abhängig sind.

40-jähriger Multimedia-Unternehmer

Ich habe zur Zeit zwei Kunden, wobei einer mir dieses Jahr finanziert, auf gut deutsch gesagt. Und der andere ist halt irgendwie für Sachen da, die mir die Fachbücher zahlen. Klassiker. Überall. Wenn der Große weg ist, ist die Firma weg.

36-jähriger selbstständiger Webdesigner

WERBEAGENTUREN: Selbstentfaltung – wo und wie lange?



FORBA

JOANNEUM
RESEARCH

Ich glaube, dass das der einzige Job ist, wo ich das auch gut kommerziell umsetzen kann ... Und es ist einfach lässig, wenn ich manchmal Sachen habe, wo ich mich wirklich kreativ entfalten kann, das einfach niederschreiben kann.

24-jährige Texterin in einer kleinen Agentur

Man holt sich das als Workaholic ja wirklich fürs Ego; fürs Gefühl, man hat eine tolle Arbeit erledigt. Nur man hört nicht auf. Es kommt die nächste und nächste, man muss immer mehr machen. Und da vergisst man dann, dass man Kopfweg hat. Oder sagen wir so: meine 30 Tabletten Thomapyrin waren in einem Monat weg.

31-jährige Grafikerin in einer großen Agentur



FORBA

JOANNEUM
RESEARCH

Teil 5: SCHLUSSFOLGERUNGEN

1. ANGEBOT AN ARBEITSKRÄFTEN GRÖßER ALS NACHFRAGE DANACH.



- Überangebot an „kreativen“ Arbeitskräften → Sogwirkung der Medien-, Konsum- und Erlebnisgesellschaft (Stichwort: Starmania)
- Ausbildung: Überqualifikation bei „Content“, Lücken bei betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Materien

Ansatzpunkte

- **Förderprogramme** von Departure über Mikrokredite (Austria Wirtschaftsservice) bis zu Breitband-Internet etc.
- **Nachfrageausweitung** durch Imagebildung (Standortpolitik, Verbände...)
- **Berufliche Weiterbildung** bei Projektmanagement, Vertragsrecht... (Förderung z.B. durch WAFF)
- **Bildungs- und Professionspolitik:** Mittelwege zwischen rigiden und völlig offenen Berufszugängen

2. ... DESHALB VIELE SELBSTSTÄNDIGE, WENIGE ARBEITGEBER



- Temporäre Projektarbeit → fließende Übergänge zw. Angestellten, Atypischen, Selbstständigen („ArbeitskraftunternehmerInnen“)
- Prekarität relativ, nicht absolut → z.B. Relation Einkommen/Arbeitszeiten oder generelle Beschäftigungsunsicherheit

Ansatzpunkte

- Absicherung gegen **Arbeitslosigkeit bei Atypischen und Selbstständigen** (+ Kranken- und Pensionsversicherung)
- **Übergänge zw. Beschäftigungsformen** besser absichern (z.B. Mitnahme von Sozialversicherungszeiten etc.)

3. ETHOS DER KREATIVEN: AUTONOMIE UND ÜBER- IDENTIFIKATION



- Arbeiten = Leben: Erwerbszentriertheit, Unabhängigkeit, künstlerische Ambition als Garanten für Selbstwert und Anerkennung
- Zwischen Selbstverwirklichung und Selbstausbeutung: ab einem Optimum wird „intrinsische“ Motivation zur Gesundheitsbelastung

Ansatzpunkte

- Reflexion über Berufsziele: **Pragmatiker gewinnen, Überambitionierte verlieren** („Können Sie abschalten?“ „Wovon hängt Ihr Selbstwert ab?“)

4. WIE VERMEIDET MANN/FRAU SELBSTAUSBEUTUNG?



- Kunst oder Dienstleistung (Handwerk) oder beides? → Austarieren von Stand- und Spielbeinen
- Allein oder gemeinsam? → Arbeitsteilung, Kooperation, auch gegen Isolation

Ansatzpunkte

- Reflexion über Arbeitsorganisation: **Netzwerker gewinnen, Einzelkämpfer verlieren**
- Förderung von Kooperationsformen, **Gemeinschaftsbüros**, Infrastrukturangebote (Bsp: BIG vergibt Büros an ArchitektInnen)

5. BERUFSVERLÄUFE - NICHT NUR IN KREATIVWIRTSCHAFT OFFEN/UNKLAR



- Mit +/- 40 zu alt (Werbung) oder noch Jungarchitekt? → in beiden Fällen werden Ältere in die Selbstständigkeit gedrängt
- Darf/kann/soll es Kinder geben? Vereinbarkeitsproblem bei Frauen

Ansatzpunkte

- **Entzerrung der „Rush Hour des Lebens“** durch bessere Verteilung der Lebensarbeitszeit
- Lebenslauforientierte Wohlfahrtsstaatspolitik mit Auszeiten für berufliche Weiterbildung und Familienphasen (= Grundsicherungselemente)

TYPISCHE CI-LAUFBAHN OFT DISKONTINUIERLICH



Unabhängigkeit
(keine Unterordnung)
„ich mach' mein Ding“

Berufseinstieg
„einmal reinkommen“

**Intrinsische Motivation
trägt noch**
Belastungen nehmen zu



**+/- 40 Jahre
Erschöpfungszustände oft
Auslöser**

Etablierte

Mittelfeld
sichert Status
Quo durch
Pragmatismus

**Prekarität u./o.
Umorientierung**

WEITERE INFORMATIONEN

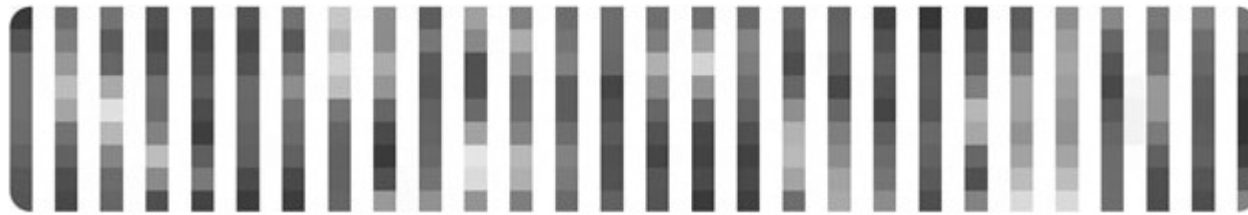


FORBA

JOANNEUM
RESEARCH

www.forba.at/kreativbranchen-wien

- Bericht 1: Branchenanalysen Wien
- Bericht 2: Expertise CI Hamburg
- Bericht 3: Quantitative Hauptergebnisse
- Bericht 4: Qualitative Hauptergebnisse
- Bericht 5: Gründungsprozesse
- Bericht 6: Geschlechterverhältnisse
- Bericht 7: Zusammenfassung/Schlussfolgerungen (Dez. 2006)



ARBEITSPLATZ KREATIVWIRTSCHAFT

zwischen Selbstverwirklichung und Selbstausbeutung

Studienpräsentation

Hubert Eichmann, FORBA

Sybille Reidl, JOANNEUM

Hutfabrik

Podiumsdiskussion

Peter Drössler, WKO

Stefan Leitner-Sidl, Schraubenfabrik,

Michael Stampfer, WWTF

Sandra Stern, GPA-Interessengemeinschaften 36

Moderation: Jörg Flecker, FORBA